weitwurf
Klimaforum Schallstadt

Imke Pirch, DIE LINKE

1 *Die Etablierung beschleunigter RE Verbindungen bedeutet für Schallstadt den Wegfall mehrerer Zughalte, die sich auch auf die ÖPNV-Anbindung des Teilorts Mengen auswirkt. Befürworten sie das aktuelle RE Angebot und wenn ja, welchen Ersatz sollte das Land Baden-Württemberg der Gemeinde Schallstadt anbieten bis zur Etablierung eines S-Bahnbetriebs nach Fertigstellung des 3+4 Gleises?*

Wir wollen bis 2030 die Fahrgastzahlen im Schienenverkehr verdoppeln, um unser übergeordneten Ziel der Klimaneutralität bis 2035 zu erreichen. Wir müssen dafür die Investitionskosten in den ÖPNV und Schienenausbau deutlich erhöhen. Es kann nicht sein, dass wir durch zu langsames Ausbauen oder ein unzureichendes Angebot die Menschen wieder zur Nutzung der Autos drängen, wie es leider z.B. bei der Breisgau S-Bahn der Fall ist. Im Falle von Schallstadt darf die Taktung der Züge auch während der Bauarbeiten nicht reduziert werden bzw. eine Alternative muss angeboten werden, z.B. durch Busse. Der Wegfall der Anbindung zu Mengen muss durch Busse ersetzt werden. Es muss immer davon ausgegangen werden, dass es Menschen gibt, die lediglich durch den ÖPNV mobil sind und keine Alternative haben, also kein Auto oder Fahrrad fahren können/ wollen. Auch diese Menschen müssen mobil sein. Barrierefreiheit muss selbstverständlich sein.

2 *Befürworten Sie einen weiteren S-Bahnhalt im Teilort Leutersberg, auch hier vorausgesetzt das 3.+ 4. Gleis der Rheintalstrecke ist fertiggestellt.*

Auf jeden Fall. Jeder Ort soll mindestens stündlich angefahren werden. Wir müssen durch den Ausbau des ÖPNV eine echte Alternative schaffen, um den Individualverkehr drastisch zu reduzieren bzw. zu ersetzen. Das ist ein wesentlicher Bestandteil der Klimapolitik, die die Ziele des Pariser Abkommen konsequent verfolgen. Wir müssen dabei jegliche Lebensrealitäten bedenken, also auch solche von Menschen, die nicht die Strecke Schallstadt-Leutersberg mit dem Fahrrad zurück legen können.

3 *Aktuell fördert das Land Fahrradschnellwege. Befürworten Sie diese Förderung und was schlagen sie vor, wie das Land den Fahrradverkehr im ländlichen Raum und dem städtischen Umland noch stärker fördern kann, gerade für Teilorte wie Mengen die nicht am geplanten Fahrradschnellweg liegen?*

Wir wollen den Ausbau des Radverkehrs deutlich schneller voranbringen. Dafür werden wir das 2016 von der Landesregierung verabschiedeten „RadNetz"-Streckenkonzept durch eine Erhöhung der Landesfördermittel und zusätzlichen Planungsstellen beschleunigen. Radschnellwege wollen wir systematisch ausbauen und zusätzliche Fördermittel bereitstellen, um bestehende oder geplante Fahrradstraßen nach der Musterlösung des Landes zu realisieren (zum Beispiel durch Vorrangregelung oder Sperrung für den Autoverkehr). Auto-Fahrspuren wollen wir für den Radverkehr umwidmen. Die kostenlose Fahrradmitnahme in den Zügen des ÖPNV muss auch für die Zeit von Montag bis Freitag zwischen 6 und 9 Uhr gelten.

4 *Wie kann die Realisierung des geplanten Fahrradschnellwegs der von Freiburg nach Bad Krozingen führen soll auf dem Gebiet der Gemeinde Schallstadt aussehen? Aktuell ist die Ortsdurchfahrt von Schallstadt, die sich für ein schnelle Fortbewegung mit dem Fahrrad perfekt eignen würde, durch den PKW Verkehr auf der B3 stark belastet, bzw. hier ist aktuell kein Platz für einen 4m breiten Fahrradschnellweg.*

Ich selbst bin einige Zeit mit dem Fahrrad zwischen Freiburg und Bad Krozingen gependelt, da ich dort am Herzzentrum als Krankenpflegerin gearbeitet habe. Schallstadt zu durchfahren bedeutet, sich als Fahrradfahrerin in den Autoverkehr einzureihen, was tatsächlich zum einen ausbremst und zum anderen müssen mehrere Kreuzungen überfahren werden. Optimal wäre ein Radweg, der abseits von der Straße liegt oder eine Einbahnstraßensystem, wodurch eine Autospur zu einer Fahrradspur umgeändert werden könnte. Generell plädieren wir gegen den Neubau von Straßen und für den Erhalt und Ausbau der Vorhandenen, also z.B. Umwidmung von Autostraßen zu Fahrradstraßen und eine Vorrangsregelung. Da ich persönlich keine Einblicke in die Planungen habe, weiß ich nicht, ob diese Ideen zu realisieren sind. Zunächst würde ich auch auf die Reduktion des Autoverkehrs setzen durch den Ausbau des ÖPNV, verbunden mit einer engen Taktung und deutlicher Preisreduktion. Perspektivisch fordert DIE LINKE. einen kostenlosen ÖPNV, was möglich ist, wie uns andere Städte, wie in NRW oder Luxemburg vormachen.

5 *Wie kann das Land Baden-Württemberg Car-Sharing im ländlichen Raum und dem städtischen Umland noch attraktiver machen? Bisher beschränken sich viele Modelle auf die größeren Städte bzw. der Abstand zum nächsten Car-Sharing Fahrzeug ist im ländlichen Raum oft noch zu groß? Die gleiche Frage gilt natürlich auch für Lastenräder und Co., die nur in den wenigsten ländlichen Kommunen zum Verleih/Sharing angeboten werden.*

Die verschiedenen Angebote müssen einfach zu kombinieren sein. Deshalb fordern wir eine Mobilitätskarte und App für BadenWürttemberg, um Bus, Bahn, CarSharing, Fahrradverleih und Taxi besser zu vernetzen. Das Sharing-Angebot und Ruftaxen muss besonders im ländlichen Raum ausgebaut werden, ebenso die Lastenräder-Leihstationen an strategisch guten Punkten.

6 *In der Gemeinde Schallstadt gibt es immer noch verhältnismäßig wenig Ökolandbau. Wie stehen Sie zum jüngst verabschiedeten Biodiversitätsstärkungsgesetz?*

Ich habe bisher an keiner innerparteilichen Diskussion zu dem Thema Biodiversitätsstärkungsgesetz teilgenommen, aber die Ziele der Partei DIE LINKE. möglichst bald auf 100% ökologische Landwirtschaft umzusatteln widerspricht der Zielsetzung dieses Gesetztes ja nicht, sondern es ist eine Frage der Anreizstrukturen und der Geschwindigkeit des Umbaus. Die Übergangszeit von konventioneller zu ökologischer Produktion muss dabei abgesichert werden und die Arbeitsplätze müssen ebenfalls gesichert werden.

7 *Welche politische Möglichkeiten sehen Sie, die Rahmenbedingungen für Landwirte weiter zu verbessern, damit es noch attraktiver wird, auf Ökolandbau umzustellen?*

Wir brauchen dringend eine neue Anreizstruktur, um auf 100 Prozent ökologische und nachhaltige Bewirtschaftung umzustellen und der Fehlregulation, die aktuelle besteht, entgehen zu wirken. DIE LINKE wird regionale Wirtschaftskreisläufe stärken. Wir wollen Wochenmärkte statt Weltmarkt und faire Abnahmepreise für eine faire Bezahlung der Beschäftigten. Auch eine Deckelung der Produktionsmengen sehen wir als wichtiges Instrument, um auch die Futtermittelimporte zu reduzieren und so auch das Grundwasser zu schützen, z.B. auch durch eine Festlegung von Höchstquoten beim Tierbestand pro Wirtschaftsfläche. Wir wollen mehr Forschung zur Entwicklung natürlicher Pflanzenschutzmittel.

8 *Werden Sie dafür eintreten, die regenerative Energiegewinnung auf Landes- und kommunaler Ebene zu beschleunigen? Wenn ja, auf welche Weise?*

Ja, auf jeden Fall! Mein Genosse Pascal Blank ist auf diesem Gebiet Experte und fasst unsere Ziele zum Ausbau der erneuerbaren Energien so zusammen: „Jegliche Energie, die wir verbrauchen, muss so nachhaltig wie möglich, gewonnen werden, in Baden-Württemberg vor allem über Solar- und Windkraft und zu geringeren Teilen über Biomasse. Für einige Industriezweige wird Strom allein nicht ausreichen, weshalb über erneuerbare Energien hergestellter Wasserstoff notwendig sein wird. Zusätzlich werden synthetische Energieträger (PtX-Kraftstoffe) benötigt werden, welche Stück für Stück Öl und Gas verdrängen können. Die Produktion von Wasserstoff und synthetischenKraftstoffen ist jedoch extrem energieaufwendig, weshalb der Ausbau der erneuerbaren Energien extrem beschleunigt werden muss. Auf Bundesebene muss der

jährliche Ausbau mindestens um den Faktor vier beschleunigt werden, um den zukünftigen Energiebedarf zu 100 % zu decken. Besonders die in der Vergangenheit (auch in BW) stark ausgebremste Windenergie muss hier in den Fokus genommen werden. Weiterhin muss kräftig im Wohnbereich saniert werden, damit weniger geheizt werden muss und Wohnen so energieeffizient wie möglich gestaltet werden kann." Wir möchten bei diesen Umstrukturierungen die Bevölkerung einbeziehen durch Räte, in denen Unternehmen, Umweltverbände und die Politik zusammenkommen. Wir fördern Energiegenossenschaften und die Kommunalisierung von Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wassernetze als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge.

9 *Was wollen Sie im Bereich Aufforstung in Baden Württemberg leisten?*

Gesunde, naturnahe Wälder auch mit Alt- und Totholzbeständen sind die wichtigsten Kohlenstoffsenken, die wir haben und die wesentlich für den Klimaschutz sind. Wir werden uns deswegen dafür einsetzen, den Anteil an naturnahen Wäldern, die aus der wirtschaftlichen Nutzung herausgenommen sind kontinuierliche zu erhöhen.

Auch in diesem Bereich benötigen wir mehr Personal. Der Wasserhaushalt des Bodens muss geschützt und dort, wo er durch Holzernte und die dafür angelegten Gassen und Entwässerungsgräben geschädigt wird, auch wiederhergestellt werden.

10 *Welche Initiativen ergreifen Sie zur CO_2 Speicherung und zur CO2 Kompensation? (Es geht nicht um Vermeidung!)*

DIE LINKE. setzt sich ambitionierte Ziele und will das Baden-Württemberg nicht nur klimaneutral, sondern so bald wie möglich klimapositiv wird. D.h. der Atmosphäre Treibhausgase zu entziehen. Um dies zu erreichen, müssen wir in Kohlenstoffsenken investieren: gesunde Wälder und Moore und Technologien, wie „Direct Air Capture" oder die Pflanzenkohle. Innovationen, die uns der Klimapositivität näher bringen, möchten wir fördern und auf diese Weise auch Arbeitsplätze schaffen.